Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 87 (1961)

Heft: 2

Artikel: Schwöre, Moskau, schwöre nur... wer glaubt schon einem Moskauschwur?!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-500103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

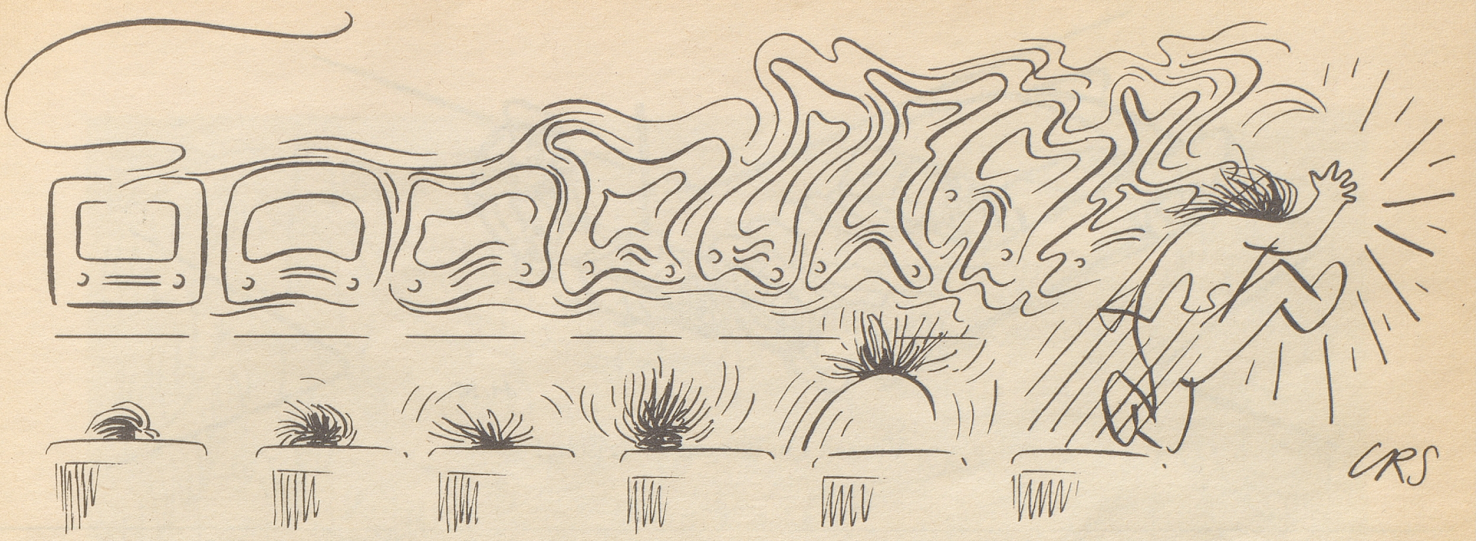
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



... und jetzt hören Sie Weisen für Freunde moderner Tanzmusik

Schwöre, Moskau, schwöre nur ... Wer glaubt schon einem Moskauschwur?!

Auch in Sachen Aethiopien haben die Sowjets wieder ein ganz reines Gewissen. Alle gegenteiligen Behauptungen sind nichts als schnöde Verleumdungen an die Adresse eines friedlichen, friedliebenden Staates, nichts als von einem perfiden Westen gegen blütenweiße Muschikhemden geschleuderte schmutzige Insinuationen.

▪

Ein reiner Zufall, daß die Revolte in Aethiopien ausgerechnet in dem Moment ausbrach, als Kaiser Haile Selassie auf Staatsbesuch in Brasilien war!

Ein reiner Zufall, daß die ‹schwere Korruption›, die ihm zur Last gelegt wurde, sich bis zum Ausbruch der Rebellion noch gar nicht herumgesprochen hatte, weder im Innoch im Auslande!

Ein reiner Zufall, daß, als der Landesherr für ein paar Tage den Rükken drehte, an der Spitze der Polizei, an der Spitze der Sicherheitspolizei, in der Kommandantur der kaiserlichen Garde ausgerechnet solche Männer standen, die es plötzlich nicht mehr aushielten und mit dem Ruf *Jetzt langt's aber,* einer wie aus dem Boden gewachsenen trojanischen Herde zum Sammeln bliesen!

Ein reiner Zufall, daß, obwohl es doch nur um die Auswechslung eines schlagartig untragbar gewordenen Herrschers gehen sollte, fast zweitausend Unschuldige getötet oder verwundet wurden, ruhige, loyale Bürger ihres Staates; daß man nicht weniger als achtzehn hohe Regierungsbeamte umbrachte und sich unter den Ermordeten sowohl der Verteidigungsminister, als auch der Informations- und der Handelsminister befanden!

Ein reiner Zufall, daß der von den Rebellen zum neuen Ministerpräsidenten ausgerufene Ras Imru vor gar nicht langer Zeit Botschafter Aethiopiens in Moskau gewesen war!

Ein reiner Zufall, daß das russische Krankenhaus in Addis Abeba, obwohl Erbstück aus der verpönten Zarenzeit, so nach und nach ein recht brauchbarer Bienenkorb geworden war, aus dessen Waben sich nützlicher Honig schleudern ließ! Ein reiner Zufall, daß neben dem Krankenhaus sich die Sowjetische Botschaft befand mit einem Personalbestand von insgesamt *300 – in Worten: dreihundert – Seelen!* Schwöre, Moskau, schwöre nur ...!

▪

Zum Schluß unserer Betrachtungen einen kleinen Rückblick in die Vergangenheit – auch er fällt unter das Stichwort Aethiopien.

Die älteren und mittleren Jahrgänge unter uns haben es miterlebt, die Jungen später erfahren, daß Haile Selassie, eine der nobelsten Erscheinungen unserer Epoche, schon einmal als Staatschef schwere Zeiten durchzumachen hatte. Das war, als Hitler und Mussolini, die *Achsenbrüder* mit ihren Braun- und Schwarzhemden, als Heimsuchung über uns kamen. (Sie sind untergegangen, wie auch die Roten untergehen werden.)

Mussolini, der sieben Jahre zuvor mit Haile Selassie einen *Pakt ewiger Freundschaft* abgeschlossen hatte, überzog 1935 dessen Land plötzlich mit Krieg, um den ‹Barbaren, wie er der Welt verkündete, ‹abendländische Kultur› zu bringen. Er tat es auf seine Weise: auf die Wehr- und Schutzlosen in ihren Hütten ließ er Gasbomben regnen, ihren Herrscher trieb er für sechs Jahre aus dem Lande.

Selbstverständlich vergaß der Kulturträger Mussolini nicht, dem Auslande die Notwendigkeit seines Einschreitens klar zu machen, die Drangsale des armen Volkes zu schildern, die Schlechtigkeit des Oberhauptes, die Härte der Fürsten. Der Schlimmsten einer sei bis zu seiner, Mussolinis, Befreiungstat Ras X. gewesen. Ein Mann, der nach den von ihm verübten oder angeordneten Missetaten zu urteilen, ein Wesen von einmaliger Scheußlichkeit sein mußte ... Nero, blutrünstiger Bullenbeißer und amoklaufender Lumumba in einem. Zufälligerweise wußte man es in der Schweiz besser. Hier kam der Duce mit seinen in die Weltpresse lancierten groben Lügen schlecht an. Der erwähnte Ras, seit langem leidend, befand sich seit vielen Monaten schwerkrank in einem Sanatorium des Bündnerlandes, ein feiner, sensibler, aristokratischer Mensch, der allgemeine Achtung genoß und von vielen betrauert wurde als er dort, wo er Heilung zu finden gehofft hatte, eines Tages für immer die Augen schloß.

▪

So also wird bei den Diktatoren die Geschichte geschrieben, mögen sie nun Mussolini heißen oder Chruschtschow.

Wir kennen euch Burschen!
Wir kennen euch zur Genüge!

Pietje

Das erstklassige Haus
in Sonne und Schnee für Sport, Ruhe, Erholung. Unterhaltung. Orchester, Zentrale Lage. Januar und ab Mitte März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 30.— bis 36.—.
Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flühler

Kenner fahren DKW!